

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 108 (2013)
Heft: 2: Im grossen Massstab = À grande échelle

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

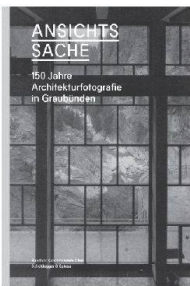
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANSICHTSSACHE

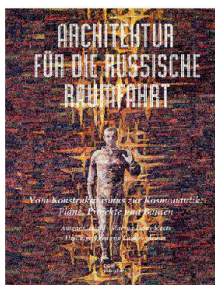


Köbi Gantenbein, Stephan Kunz (Hrsg.): Ansichtssache. 150 Jahre Architektur fotografie in Graubünden, Bündner Kunstmuseum Chur, Scheidegger & Spiess, Zürich. 2013, 384 S., CHF 58.–

In Graubünden ist die Geschichte der Fotografie und der Architektur eng mit dem Tourismus verbunden. Einerseits kam in der Region dank dem Tourismus die Fotografie auf, andererseits standen viele Bauaufgaben im Dienst der Tourismusindustrie. In den vergangenen 150 Jahren entwickelte sich nicht nur die Architektur im Kanton zu grosser

Eigenständigkeit, sondern auch die Fotografie. Bis Mitte Mai zeigte die Ausstellung «Ansichtssache – 150 Jahre Architektur fotografie in Graubünden» im Bündner Kunstmuseum diese Entwicklung anhand von eindrücklichen Bildern. Wer die Ausstellung verpasst hat, kann sich dank dem gleichnamigen Lese- und Bilderbuch nachträglich mit der fotografischen Darstellung der Architektur im Alpenraum befassen. Es bietet eine reich bebilderte Geschichte der Architektur fotografie in Graubünden und zeigt in mehreren Aufsätzen die spezifische Sicht von Architekten, Ingenieuren und Fotografen auf. Der Einfluss des Schweizer Heimatschutzes auf die Architekturentwicklung und der prägnante Einsatz von Fotografien in den frühen Ausgaben der Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* kommen dabei nicht zu kurz. **Peter Egli**

IM GANZ GROSSEN MASSSTAB



Philipp Meuser (Hrsg.): Architektur für die russische Raumfahrt. Vom Konstruktivismus zur Kosmonautik: Plane, Projekte und Bauten. DÖM publishers, Berlin. 2013, 412 S., € 78.–

In der Sowjetunion genoss die Raumfahrt oberste Priorität. Entsprechend ausdrucksstark zeigte sich die dafür geschaffene Architektur – oft im ganz grossen Massstab. Ein dicker Prachtsband stellt unter dem Motto «Vom Konstruktivismus zur Kosmonautik» Visionen, Berichte von Zeitzeugen und zahlreiche bislang unveröffentlichte Dokumente und Fotografien vor. Inspiriert von der damaligen Wissenschaftseuphorie entwickelte sich die eigenwillige Formensprache der Sowjetmoderne, die für Welt raumbegeisterung und Fortschrittsglauben steht. Der Band geht auch dem heutigen Umgang Russlands mit seinem Erbe, seinen Denkmälern und Museen nach, so im Bericht über den Militärstützpunkt Baikonur in Kasachstan, der die Vergangenheit des Raketen testgeländes in der Steppe beschreibt und einen Ausblick in die Zukunft als Tourismusziel wagt. **Peter Egli**

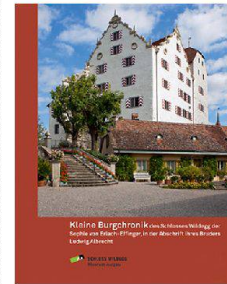
MÜHLENKUNDE



Berthold Moog: Einführung in die Mühlenkunde. Grundlagen, Technik, Geschichte und Kultur der traditionellen Mühlen. Binningen. 2012, 152 S., CHF 35.– Zu bestellen bei: b.moog@vtxmail.ch

Die *Einführung in die Mühlenkunde* fasst das extrem umfassende Wissensgebiet der Molinologie zusammen und ermöglicht gleichzeitig eine vertiefte Betrachtung des Themas. Zwar werden neben Themen wie Mühlenerhaltung, Mühlentechnik und Antriebsformen auch geschichtliche Aspekte behandelt, doch wirkt das Buch im Grossen und Ganzen eher technisch. Trotz der Bezeichnung «Einführung» setzt die Lektüre der Publikation ein gewisses Fachwissen voraus. Die zahlreichen schematischen Zeichnungen verdeutlichen den Text und helfen, die oft sehr komplexen Erläuterungen zu veranschaulichen. Wer die nötigen Grundkenntnisse und Freude am Thema mitbringt, wird belohnt mit einer schier unglaublichen Fülle an Wissen über eine wichtige Baugattung der Technik- und Kulturgeschichte. **Manuel Vogelbacher**

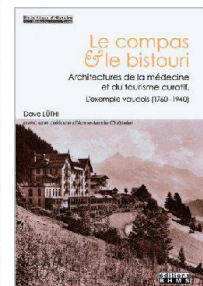
SCHLOSS WILDEGG



Museum Aargau: Kleine Burgchronik des Schlosses Wildegg der Sophie von Erlach-Effinger, in der Abschrift ihres Bruders Ludwig Albrecht. Hier + Jetzt, Baden. 2012, 104 S., CHF 29.–

Sophie von Erlach-Effinger führt die Leserinnen und Leser in der kleinen Burgchronik, welche in einer Abschrift ihres Bruders Albrecht überliefert ist, durch das Schloss Wildegg des frühen 19. Jahrhunderts. Jedem Raum ist ein Kapitel gewidmet und zu jedem weiss Sophie eine Anekdote aus ihrer Kindheit oder etwas über die Gepflogenheiten des Adels zu erzählen. Die kleine Burgchronik ist ein wichtiges geschichtliches Dokument, das als einzige Quelle zahlreiche Informationen zum Schloss Wildegg liefert. Sie diente im Wesentlichen als Vorlage für die museale Präsentation der einzelnen Räume. Die revidierte Neuauflage ist reich bebildert und beinhaltet eine Einleitung mit Informationen zur Autorin und Baugeschichte sowie weiterführende Erklärungen. **Manuel Vogelbacher**

LE COMPAS ET LE BISTOURI



Dave Lüthi: Le compas & le bistouri. Architectures de la médecine et du tourisme curatif: l'exemple vaudois (1760–1940). Série Bibliothèque d'histoire de la médecine et de la santé, IUHMSP. 2012, 548 p., CHF 59.–

Les sanatoriums, les établissements de bains et les hôpitaux ont marqué l'architecture de toute une époque depuis la fin du XVIII^e siècle à la Deuxième Guerre mondiale. Peu nombreuses étaient les recherches sur l'interaction entre médecine et architecture à l'origine de ces constructions particulières ayant favorisé l'émergence de l'architecture moderne. Dans son ouvrage très complet, Dave Lüthi analyse cette interaction et développe d'autres thèmes relatifs à l'architecture de la santé dans le canton de Vaud. **Peter Egli**

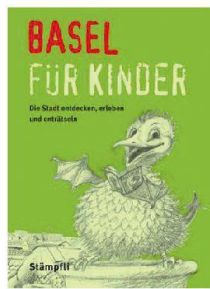
STRUCTURICUM



Thomas Vogel, Patrick Fehlmann, Emil Honegger, Thomas Wolf: Structuricum. Ingenieurbauführer. 51 herausragende Bauwerke in Zürich. Vdf Hochschulverlag AG, Zürich. 2012, 306 S., CHF 39.–

«51 aussergewöhnliche Bauwerke in Zürich» in Form eines umfangreichen Reiseführers stellt dieses Buch vor. Angesichts der vielen Publikationen zur Baukultur der Limmatstadt wäre diese Meldung kaum der Rede wert. Warum also über dieses fast vierhundert Seiten starke Werk berichten? Weil es bekannte und weniger bekannte Bauwerke unter neuen Gesichtspunkten vorstellt und die Augen für konstruktive Details und technische Herausforderungen öffnet. Getrieben ist der «Ingenieurbauführer» von der Erkenntnis, dass die Bedeutung und das Wirkungsfeld von Bauingenieurinnen und Bauingenieuren in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen wird. Die leicht verständlichen Texte und das reichhaltige Bildmaterial erfreuen auch den Laien und laden ebenso zum Schmökern wie zur Vertiefung ein. Und vor allem macht dieses ebenso dicke wie kompakte Buch Lust auf Entdeckungsspaziergänge in der Stadt Zürich – zur Europabrücke in Altstetten, zum Swissôtel-Hochhaus in Oerlikon oder zum Wiedikonener Eisenbahntunnel. **Patrick Schoeck**

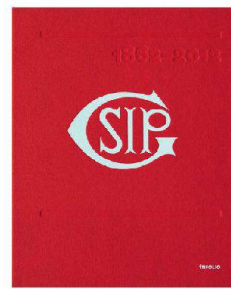
BASEL FÜR KINDER



Martina Frei, Joke Verdegaal: Basel für Kinder. Die Stadt entdecken, erleben und enträtseln. Stämpfli Verlag, Bern. 2013 (2., aktualisierte Auflage), 184 S., CHF 19.80

Basel hat für Kinder mehr zu bieten als nur den bekannten Zoo, das wird bei der Lektüre des kleinen Stadtführers schnell klar. Begleitet werden wir auf der Tour durch die Stadt von Basilisk, diesem sagenhaften Tier, das halb Hahn halb Drache ist und in Basel 28 Brunnen ziert. Getreu dem Motto «Man sieht nur, was man weiss» zeigt uns Basilisk zahlreiche interessante Gebäude und ihre Besonderheiten: Den Hund beim roten Rathaus, den Fassadenkletterer im Trillengässlein oder den Messeturm, bei dem man sogar von den Toiletten aus einen wunderbaren Blick auf das Rheinknie hat. Die kleinen Episoden, die uns Basilisk zu den Bauwerken erzählt, lassen diese lebendig werden und ermöglichen einen unverkrampften Zugang zur Baukultur. Vielfältige Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Museen, Spielorten und Ausflugszielen – verfasst in einer kindergerechten Sprache – machen das handliche Büchlein zu einem wertvollen Begleiter beim nächsten Familienausflug nach Basel. In der gleichen Reihe sind *Bern für Kinder* und *Zürich für Kinder* erschienen. **Judith Schubiger**

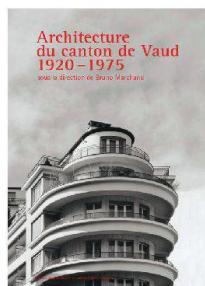
MÉCANIQUE DE PRÉCISION



Bénédict Frommel: La SIP 1862–2012. 150 ans de mécanique de précision. Office du patrimoine et des sites de l'Etat de Genève et SIP, Société d'instruments de précision SA. Editions Infolio. 2012, 300 p., CHF 55.–

La Société genevoise d'instruments de physique (SIP) voit le jour en 1862 à l'initiative de savants. Sortie très affaiblie de la Première Guerre mondiale, la SIP joue son va-tout avec une machine-outil conçue sur des bases entièrement nouvelles, la «machine à pointer». D'une précision jamais atteinte, celle-ci révolutionne la technique d'usinage, ouvrant la voie à la fabrication en série des pièces mécaniques requérant une exactitude extrême. Le succès est immédiat et assure à la SIP une renommée mondiale, tandis qu'à Plainpalais, l'usine finit par occuper un îlot entier. Triés sur le volet, les mécaniciens de la SIP font figure d'aristocratie ouvrière. Les années 1970 marquent la fin de l'âge d'or de l'entreprise, confrontée aux nouvelles exigences du marché. En 1989, elle quitte Plainpalais pour la zone industrielle de Meyrin-Satigny. En 2006, le groupe Starrag relance la production. Sauvée de la démolition, l'ancienne fabrique est reconvertie avec succès en un pôle dédié à l'art contemporain. **Sabine Nemeč-Piguet**

ARCHITECTURE DU CANTON DE VAUD



Bruno Marchand (direction): Architecture du canton de Vaud, 1920–1975. Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne. 2012, 424 p., CHF 67.50

La tour Art déco de l'ensemble Bel-Air-Métropole d'Alphonse Laverrière, le garage de l'Arc-en-ciel de Jacques Favarger à Bussigny, le siège de Nestlé de Jean Tschumi à

Vevey ou la Tour d'ivoire de Hugo Buscaglia à Montreux – ces réalisations et bien d'autres encore sont présentées dans la monographie sur l'architecture du canton de Vaud de 1920–1975, publiée sous la direction de Bruno Marchand. A travers la présentation de photos noir-blanc et de commentaires succincts, cet ouvrage offre un aperçu impressionnant de la diversité de l'architecture du canton de Vaud de cette époque dont les qualités sont encore trop souvent méconnues en dehors des milieux spécialisés. Parmi un corpus d'environ 350 exemples, il présente de nombreuses réalisations notoires ainsi que des objets architecturaux moins connus. Grâce à une

répartition par typologie, le livre met ces trouvailles en parallèle avec des œuvres de référence telles que le stade olympique de Charles-François Thévenaz à Lausanne, la «petite maison» de Le Corbusier à Corseaux, les bains de Bellerive de Marc Piccard à Lausanne ou la villa Kenwin de Ferency et Henselmann. Grâce à la grande qualité architectonique de tous les exemples présentés, cette confrontation entre réalisations connues et moins connues fait tout l'intérêt de cette publication qui, sous la forme synthétique d'un livre, offre un inventaire architectural attractif invitant à la découverte. **Peter Egli**